

Bald abgeschafft?- Zukunft der Förderschulen

Beitrag von „Mia“ vom 14. Mai 2010 16:01

Zitat

Original von cyanscott

Mia

In Niedersachsen arbeitet irgendwie jede Förderschule Sprache wie sie mag. Es gibt Schulen, die ganz parallel zum Kerncurriculum der Grundschule arbeiten sowohl was die Stundentafel anbetrifft als auch die Zeit für z.B. die erste Klasse. Dann aber gibt es so weit ich weiß den überwiegenden Teil, der das oder die ersten Grundschuljahre streckt, entweder wird das erste Schuljahr auf zwei Jahre verteilt und es schließt sich häufig noch ein drittes Schuljahr an, dass dann dem zweiten Grundschuljahr entspricht. Oder die ersten beiden Grundschuljahre werden auf drei Jahre verteilt. Dazu wird halt häufig die Stundentafel in Deutsch zu Lasten der anderen Fächer auf 8-9 Wochenstunden ausgedehnt. Einige Schulen bieten zudem noch das dritte oder vierte Schuljahr an und ich glaube ganz vereinzelt gib es sogar weiterführende Schulen (Hannover). Auch die Therapiestunden sind nicht einheitlich geregelt. Bei einigen wird die Sprachtherapie von Logopäden gegen ein Kassenrezept durchgeführt, bei anderen durch die Lehrkräfte in Förderstunden aber auch häufig garnicht bzw. nur im therapieimmanenten Unterricht. Ist schon irgendwie "jeder wie er mag". Spannend wird es, wenn durch Umzug ein Schulwechsel ansteht. Alles in allem denke ich aber, dass jede Sprachheilschule (Sorry, meine natürlich Förderschule Schwerpunkt Sprache) für sich mehr Chancen auf "Wiedereingliederung" (klingt schäbig, ist aber nicht so gemeint) bietet als die bisher geplanten Inklusionsabsichten.

LG

Cyan

Ja, so an sich läuft das in Hessen hier im Prinzip ähnlich ab, aber das ist halt nix Sonderschulspezifisches. Auch Grundschulen schöpfen ihre Möglichkeiten aus und bieten Eingangsklassen an so wie wir auch.

Und auch wir dehnen im Grundstufenzirkel den Deutschunterricht so ähnlich aus wie ihr. Aber auch da haben wir nicht mehr oder weniger Optionen als die Regelschulen auch. Das ist de facto nichts, was uns als Förderschule auszeichnet, sondern maximal als eine Schule mit einem besonderem Konzept.

Und da rege ich mich auch regelmäßig über die Begrifflichkeiten auf: Ich meine Förderung sollte die grundlegende Aufgabe absolut jeder Schule sein und nicht erst dann greifen, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Aber ohne erstmal den Stempel des sonderpäd. Förderbedarfs zu erhalten, bekommt man

dieses Angebot nicht.

<-- Ich halte daher gerne mal hin und wieder an den überholten Begrifflichkeiten fest, die bringen einfach auf den Punkt, worum es geht.

Logopäden in die Schulen zu holen, ist eine super Sache! Geht an Regelschulen übrigens viel einfacher als an Sprachheilschulen - unsere Schüler kriegen sowas nämlich oft nur in besonderen Fällen finanziert. Da sie ja bereits an einer Sprachheilschule sind, ist zusätzliche Sprachtherapie angeblich nicht nötig.

Unsere Schule arbeitet übrigens auch zu einem großen Teil beratend und integrierend. Etwa ein Drittel unseres Kollegiums ist an Regelschulen eingesetzt. Und dort wird sehr erfolgreich gearbeitet und dieser Bereich daher immer mehr ausgeweitet. Sehr sinnvoll wie ich finde.

Denn mit der Rückschulung sieht's oft doch sehr düster aus. Wir versuchen natürlich auch, die Kinder möglichst nach der Grundschulzeit an die weiterführenden Schulen zurückzuschulen. Aber es gestaltet sich schwierig, nicht zuletzt, weil die Kinder eben schlichtweg oft noch den Stempel "Sonderschule" mit sich rumtragen. Selbst wenn der nach außen nicht mehr so sichtbar ist, hat der einen seinen Abdruck auf dem Selbstbewusstsein der Kinder hinterlassen. Etliche Kinder bleiben bei uns bis Klasse 10 und machen Haupt- bzw. Realschulabschlüsse. (Bis dahin unterrichten wir als Sonderschule übrigens integrativ. 😊)

Und dazu müssen wir ab Klasse 5 bzw. ab Klasse 7 dann noch die Klassen mit Schülern aus den umliegenden Landkreisen auffüllen, die keine weiterführende Sprachheilschule anbieten und einfach mal behaupten, dass alle Kinder ja bis dahin zurückgeschult seien.

Da lachen wir uns dann immer scheckig und dürfen dann drunter leiden, wenn die Jugendlichen nach stundenlanger Fahrtzeit morgens bei uns eintreffen und eigentlich schon wieder bettreif sind.

Nee, also es tut mir leid, rein pädagogisch gesehen kann ich der Sonderschule oftmals nicht viel abgewinnen.

Aber solange die Regelschulen weiter so separierend arbeiten, keine personellen, räumlichen und sächlichen Mittel zur Verfügung gestellt bekommen und manchmal gewisse Optionen auch gar nicht ausschöpfen wollen, dann ist es natürlich immer noch die bessere Variante die Schüler mit besonderen Förderbedarf auch einfach gesondert zu beschulen.

@bohememaaedchen91: Ja natürlich würde ich es wieder machen! 😊

Im sozialen Bereich sieht es doch überall nicht viel besser aus.

Eine Alternative ist höchstens sich in eigener Praxis selbstständig zu machen, da hat man dann einen gewissen Gestaltungsspielraum. Aber auch nur solange die Kassen zahlen. 😊